Grüne Liste Bensheim – DIE GRÜNEN (GLB)
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

GLB
Grüne Liste Bensheim
DIE GRÜNEN
Wählergemeinschaft für Demokratie und Umwelt

Redebeitrag zu TOP 13
JUZ

Bensheim, 15.12.2016

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

wir haben in diesem Sommer endlich – nach mehreren Jahren intensiver Bemühungen – ein Ergebnis der Bedarfsanalyse erhalten, die der Sozial-, Sport- und Kulturausschuss initiiert hatte. Die 663 Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule, die unseren Fragebogen beantwortet haben, haben uns zwar in vielen Punkten nur noch mehr verunsichert und uns einmal mehr gezeigt, dass es für Erwachsene schwierig ist, Politik für junge Menschen zu machen – und Entscheidungen zu treffen, die sie betreffen. Aber in zwei ganz wesentlichen Punkten haben wir deutliche Antworten erhalten:

(1) Bei der Frage nach Räumlichkeiten lautet die klare Antwort, dass das Angebot der in Bensheim zur Verfügung stehenden, für Jugendliche nutzbaren Räume nicht ausreichend ist. Das zeigt sich bei der Suche nach Veranstaltungsflächen für den 16. oder 18. Geburtstag über Cliquen-Treffpunkte bis zu kleinen Hallen, in denen Vereine und Jugendgruppen kleine Konzerte, Poetry Slams, Versammlungen, Spiele etc. abhalten können.

Und das meint
(2) mehr Räume im Freien, die speziell auch für Jugendliche nutzbar sind, die Rückzugsorte darstellen oder Alternativen zur Taunus oder zum Stadtpark.

Das Angebot an Freizeit- und Vereinssport wurde gelobt, ebenso das grundsätzliche Angebot an Veranstaltungen, das hie und da erweitert werden kann.

Wir als Grüne, wir als Koalition, haben uns diese Ergebnisse genau angesehen. Ich persönlich habe sie mit ausgewertet und mich umso mehr damit beschäftigt, gerade auch mit der SV der Scholl-Schule. Und ich finde, es lassen sich aus diesen Ergebnissen konkret zwei Handlungsaufforderungen für uns lesen. Eine davon finden Sie in unserem Antrag: Wir brauchen endlich eine geeignete Multifunktionsfläche für junge Menschen. Den Raum, der sowohl 250 Leute bei einem Konzert fasst, als auch für Gruppenarbeiten, zum Abhängen oder Rauskommen von Daheim dient.
Und da haben wir zwei Fliegen auf einmal gefangen: Endlich bietet sich uns eine Fläche, auf der wir relativ wenig Hindernisse sehen, wie wir es bei anderen JUZ-Standorten schon hatten, und auf der wir Freifläche, neues Jugendzentrum und jugendlichen Veranstaltungsraum kombinieren können.
Das möchten wir prüfen lassen, denn uns scheint das Bundeswehrdepot geeignet für diese Nutzung, geeigneter jedenfalls als alle bisherigen Vorschläge. Und soviel vorab: Die Kids, die im bestehenden JUZ, das bei einem Umzug natürlich geschlossen würde, „abhängen“, haben mit dem Ortswechsel keine Probleme.

Zu prüfen ist der Lärmschutz, die Baukosten sind zu ermitteln und in die Kostenplanung ist die Einsparung der bisherigen Miete zu berücksichtigen.

Der Vorschlag der SPD, wegen dem wir überhaupt nur an dieser Stelle diskutieren, führt in die falsche Richtung. Wir wollen nicht gleich ein Jugendzentrum in die Mehrzweckhalle bauen lassen. Vielleicht ist es sinnvoll, dies in unsere Prüfung aufzunehmen, ein Beschluss hilft uns an dieser Stelle jedoch nicht weiter.

Ich persönlich halte die fertig konzipierte Halle auch für den falschen Ort. Wie sollen jugendlicher Freiraum und eng genutzter Lagerraum von Vereinen unter einen Hut zu bringen sein? Das widerspricht sich doch.

Daher stimmen wir der Vorlage Mehrzweckhalle zu, lehnen Ihren Antrag ab und bitten um Zustimmung für unseren!

Wir haben offensichtlich die Gelegenheit, das Thema Standort JUZ zu beenden. Nutzen wir die Chance – ich fürchte, es wird vorerst die letzte sein!

Vielen Dank!

Moritz A. Müller
Stadtverordneter
Stellv. Vorsitzender Sozial-, Sport- und Kulturausschuss
Parlamentarischer Geschäftsführer